

4.2 Übersicht über Datengrundlagen und -verarbeitung

Für die Auswahl zu untersuchender und auszuwertender Parameter waren in diesem thematisch breit angelegten Vorhaben folgende Kriterien ausschlaggebend:

1. Relevanz für das erarbeitete Methodengerüst zur Leitbild- und Zielentwicklung
2. Spezifität für die Region in ökologischer und ökonomischer Hinsicht
3. Bearbeitbarkeit und Auswertungsmöglichkeit mit GIS (räumliche Darstellung, Verschneidungsoption u.a.)
4. Indikatorleistung für auenspezifische Charakteristika (z.B. Überflutungsdynamik, Grundwasserstand, Verdichtungsneigung von Böden, Avifauna, Arten des Stromtalgrünlandes)
5. Übertragbarkeit auf andere Regionen

Eine Übersicht über die verwendeten Daten gibt Tabelle A 4-1 im Anhang.

Boden und Wasser

Für die großräumige Analyse der Naturgüter Boden und Wasser wurden hauptsächlich beim Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLFb) verfügbare digitale Daten des Niedersächsischen Bodeninformationssystems (NIBIS) nach verschiedenen Methoden aufbereitet und ausgewertet. Für das rechtselbische Amt Neuhaus standen auf Betriebsebene nur analoge Bodenschätzungsdaten zur Verfügung, die analog der NIBIS-Methoden ausgewertet wurden. Bei Bedarf wurde die flächenscharfe Ausprägung bestimmter Parameter im Gelände überprüft.

In Ergänzung zu den großräumigen Auswertungen wurden auf den Flächen von vier Auswahlbetrieben zudem eigene Messungen zu Bodenchemie, -physik und Wasserhaushalt typischer Standorte durchgeführt.

Fauna

Zur Erhebung faunistischer Daten waren ursprünglich keine eigenen Geländearbeiten vorgesehen worden, so dass in der ersten Projektphase nur bereits vorhandene Daten in der bekannten Heterogenität bezüglich Qualität und Bezugsfläche aufbereitet wurden.

Um genauere Aussagen auf Betriebsebene treffen zu können, wurden in den Jahren 1999 und 2000 zusätzliche Erfassungen zu Brutvogel- und Zikadenvorkommen sowie faunistisch bedeutsamen Strukturelementen durchgeführt. Da diese Daten erst spät zur Verfügung standen, musste bei der Leitbild- und Zielentwicklung auf Betriebsebene zunächst mit Platzhaltern gearbeitet werden, was den Gesamttablauf des Projektes zwischenzeitlich verzögerte.

Biotoptypen, Vegetation und Futterwerte

Für den überwiegenden Teil des Projektgebietes liegt eine digitale Biotoptypenkarte im Maßstab 1:50.000 vor (vgl. Karte 2 im Anhang). Hierbei nicht berücksichtigte Teilgebiete wurden im Jahr 1998 zusätzlich aufgenommen und digitalisiert.

Die Biotoptypenkarte diente als Grundlage u.a. zur Abgrenzung der Landschaftstypen, Identifizierung prioritärer Räume („hot spots“), Kartiergrundlage für Grünlandbereiche sowie als räumlicher Bezugsrahmen für die regionalökonomischen Szenarien. Im Projekt wurde eine flächendeckende Status quo - Erfassung der Stromtalgrünländer vorgenommen. Auf den Schlägen von sieben Auswahlbetrieben wurde die Futterqualität von Vegetationsproben analysiert, die aus zwei Untersuchungsjahren und von verschiedenen Grünlandgesellschaften und Bewirtschaftungstypen stammten.

Agrarstruktur

Mit Hilfe der standardmäßig vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik veröffentlichten statistischen Datenbanken (NLfS 1999), mittels Gutachten (z.B. Landwirtschaftskammer 1995) sowie vorhandenen Planwerken (Regionales Raumordnungsprogramm 2000 d. Landkreises Lüchow-Dannenberg) konnten umfassende ökonomisch relevante Informationen für das Untersuchungsgebiet gewonnen und für die Verarbeitung in den regionalökonomischen Szenarien aufbereitet werden. Einzelbetriebliche Daten wurden aus den beiden Betriebsbefragungen (ARUM 1997/98, 1999/2000) sowie aus der Arbeit von WULF (1999) entnommen.

Betriebsdaten und KUL¹

Die notwendigen Informationen für die einzelbetrieblichen Analysen (Buchführungsdaten) sowie für die Analyse nach KUL wurden ausschließlich direkt von den Betriebsleitern zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse wurden in den Befragungen auf Plausibilität geprüft. Die Methodik der einzelbetrieblichen Analysen durch die Landwirtschaftskammer und den VAFB (BEPL²) wurde abgeglichen, d.h. bei Prognosen wurden die gleichen Annahmen bezüglich z.B. Preisentwicklung oder Ertragsausfällen durch Auflagen zugrunde gelegt.

Für die Auswahlbetriebe wurde eine digitale Schlagkartei angelegt, die alle bewirtschaftungsrelevanten Informationen enthält und GIS-Analysen ermöglicht.

Vermarktung

Informationen über Absatzwege wurden bei der Landwirtschaftskammer sowie durch die Befragung von 30 Landwirten in der Region ermittelt. Daneben fanden umfangreiche Befragungen in der Region, im nahegelegenen Lüneburg sowie in Hamburg statt. 600 Verbraucher, 25 Verarbeiter, 13 Händler sowie 22 Großküchen wurden anhand von Fragebögen interviewt.

¹ Kriterien umweltverträglicher Landbewirtschaftung

² Betriebsentwicklungsplanung